

Windhagener belohnen sich für ihren Kampfgeist

Rheinlandliga: SVW feiert in Trier-Tarforst den ersten Auswärtssieg

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Schlenger

■ **Trier-Tarforst.** Na hoppla, es geht ja doch: Im letzten Hinrundenspiel gelang Fußball-Rheinlandligist SV Windhagen beim FSV Trier-Tarforst der erste Auswärtssieg der Saison. Ganz nebenbei fügte der SVW dem Gegner die erste Heimniederlage in der aktuellen Spielzeit bei. Ergebnis und Spielverlauf passten nach etwas mehr als 90 Minuten nicht zueinander – doch wuchsen einige Windhagener Akteure förmlich über sich hinaus.

„Bei andauerndem Regen war es nicht leicht, auf dem Rasen vernünftig Fußball zu spielen. Doch es ist uns zeitweise gut gelungen.“

Tobias Blumenthal, verletzt fehlender Spieler und Co-Trainer des SV Windhagen, über den ersten Auswärtssieg.

Windhagens Jürgen Hülder, der seine Akteure – „abgesehen von der Anfangsphase“ – zu passiv und zu oft hinterherlaufen sah. Das allerdings war nicht zuletzt die Konsequenz des Führungstreffers der Gäste: Yannik Walbröl war nach einem Freistoß im Sechzehner zu Boden gerissen worden, Stephan Krist verwandelte den Elfmeter (17.).

Das stachelte die Platzherren an, denen aber die Präzision beim letzten Zuspiel und die Zielgenauigkeit fehlten. Besonders Tarforsts linke Seite mit Marc Picko und Frank Chalve sorgte immer wieder für Betrieb – mit der Hereinnahme des defensivstarken Robin Heßler für den eher offensiv orientierten Endrit Baftija „war die Seite dann dicht“, erklärte Hülder.

Mehr als unzufrieden war sein Gegenüber Holger Lemke. Was tun? Einen frischen Offensivspieler einwechseln. Lemke entschied sich zur Überraschung aller für sich selbst. Der Trainer ist zwar erst 31 Jahre alt, hatte aber letztmalig im Herbst 2014 für den damaligen Regionalligisten Eintracht Trier ge-



Auch Abwehrspieler Fabio Ruan Ferreira-Böcker hatte seinen Anteil am Windhagener Triumph.

Foto: Creativ/Heinz-Werner Lamberz (Ar.)

Allen voran Thomas Kosiolek: Der Schlussmann der Gäste sah sich immer wieder hochkarätigen Tormöglichkeiten der Platzhessen gegenüber, er meisterte alle Situationen. „Ich bin überwältigt“, war ihm die Freude noch Minuten nach dem Anpfiff anzumerken, „weil heute die Leistung der ganzen Mannschaft überragend war.“

So entstand in Durchgang zwei ein Privatduell zwischen Kosiolek und Tarforsts Stürmer Yannick Lauer, der mehrfach den Ausgleich auf dem Fuß hatte. Etwa in der 84. Minute, als Lauer quasi das leere Tor vor sich sah – doch dann kam Kosiolek noch irgendwie hineingeflogen und vereitelte die Chance. Auch was der Windhagener Keeper in der Nachspielzeit parierte, wäre Stoff für ein Lehrvideo. „Einige Szenen würde ich mir gern noch einmal ansehen“, gab Kosiolek schmunzelnd zu.

Es liegt in der Natur der Sache, dass ein Trainer nur höchst selten zufrieden ist mit dem, was seine Mannschaft ihm bietet. So auch

FSV Trier-Tarforst - SV Windhagen 0:1 (0:0)

FSV Trier-Tarforst: Dahm - Lackas, Gashi (70 Lemke), Gorges, Picko - Heiktkötter, Keller - Hahn, Dammer (46. Lauer), Chalve - Herkenroth.

SV Windhagen: Kosiolek - Mohr, Krist, Alexander Alt, Ferreira-Böcker - Walbröl, Akcakoca (77. Sebastian Alt) - Baftija (58. Heßler), Berghoff (81. Glos), Christopher Alt - Daun.

Schiedsrichter: Markus Wozlawek (Bad Breisig). - **Zuschauer:** 120.

Tor: 0:1 Stephan Krist (17., Foulelfmeter).

spielt, ehe ihn ein Kreuzbandriss aus der Bahn warf. Lemke wurde zum Zampano auf dem Feld, eroberte Bälle, schmiss sich – trotz nur 1,70 m Körpergröße – in jedes Kopfballduell, schlug eine Flanke nach der anderen hinein, doch das Tor sollte wie vernagelt sein bzw. beziehungsweise wurde von Kosiolek bestens bewacht. Auch dessen Vorderleute und die Innenverteidiger Krist und Alexander Alt waren mit vollem Körpereinsatz dabei und hatten kaum Zeit zum Durchschnaufen. Entlastungen gab es nur wenige, so strich ein Torschuss von Christopher Alt am langen Pfosten vorbei (80.).

So durften nach zweieinhalb Minuten Nachspielzeit die Gäste jubeln. „Es gab schon einige Auswärtsspiele, die wir hätten gewinnen müssen, aber nur Remis spielten. Unser Kampfgeist ist belohnt worden“, sieht Hülder seine Mannschaft auf gutem Weg, ihr großes Ziel zu erreichen, nämlich „drei Mannschaften hinter uns zu lassen“. Der Dreier in Tarforst, der unerwartet zustande kam, hilft dabei gewaltig weiter. „Ich hoffe, dass wir jetzt eine Serie starten können“, wünschte sich Kosiolek abschließend – zumal der Gegner am Sonntag daheim die ebenfalls im Abstiegskampf steckende SG 99 Andernach ist.



Betzdorfs Mirkan Kasikci (links) hatte viel Mühe, den agilen linken Offensivspieler der SG Ellingen, Dennis Krämer (rechts), abzuschirmen.

Foto: by Jogi

Ein 0:0 der schwächeren Art

Bezirksliga Ost: Ellingen und Betzdorf trennen sich torlos und bleiben im Keller

Von unserem Redakteur
Christoph Hansen

■ **Straßenhaus.** In der Fußball-Bezirksliga Ost haben sich die SG Ellingen/Bonefeld/Willroth und die SG Betzdorf in einem an Höhepunkten armen Begegnung leistungsgerecht 0:0 getrennt. Beide Kontrahenten bleiben dadurch weiterhin im unteren Tabellendrittel hängen.

Betzdorfs Trainer Ingo Neuhaus machte seinem Unmut an der Seitenlinie bereits nach 20 Minuten lautstark Luft. „Beide Sechser schon wieder hinten“, brüllte er in Richtung von Rilind Kuqi und Erblin Kuci aufs Spielfeld, als deren ballführender Mitspieler Butrint Jashari verzweifelt eine Anspielstation suchte, um endlich mal einen Betzdorfer Angriff zu inszenieren. Wenig später schickte Neuhaus seine Reservisten kollektiv zum Warmmachen.

„Wir haben in der ersten Halbzeit viel zu verhalten gespielt. Klar, es war ein Auswärtsspiel für uns und wir wollten Ellingen erst mal kommen lassen. Aber mit dem Spiel meiner Mannschaft in der ersten 45 Minuten war ich sehr unzufrieden“, sagte Neuhaus nach dem Schlusspfiff von Schiedsrichter Hamid Rostamzada.

Am Ende konnten die Gäste mit dem torlosen Unentschieden genauso gut leben wie die Gastgeber. Ellingens Spielertrainer Christian Weißenfels durfte allerdings vor allem mit dem ersten Spielabschnitt seiner Mannschaft zufrieden sein. „Wir haben im Moment nicht das

Glück, mal in Führung zu gehen. Hinten heraus hat Betzdorf mehr investiert, deshalb ist das 0:0 auch in Ordnung.“

Die nennenswerten Aktionen der 90 Minuten sind schnell ausgelistet. Vor der Pause hatte Ellingen das Heft fest in der Hand. Kapitän Kevin Kleinmann kurbelte das Aufbauspiel der SGE an und hatte in der 24. Minute Pech als er den Ball nach Vorarbeit von Fatos Prenku auf dem linken Flügel von der Strafraumgrenze aus an die Oberkante der Latte setzte. Vier Minuten später zielte Ellingens agiler Mann auf der linken Außenbahn, Dennis Krämer, im Fallen knapp am kurzen Eck des Betzdorfer Kastens vorbei.

Auf der Gegenseite musste Torwart Philipp Krokowski einen verdeckten Flachschuss aus 18 Metern Torentfernung aus dem Eck kratzen (35.). Glück hatten die Platzherren, dass Rostamzada den Gästen in der 41. Minute einen Foulelfmeter verweigerte. Kuci war nach einem Solo im Ellinger Strafraum regelwidrig am Torschuss gehindert worden. Die klarste Tormöglichkeit der Partie hatten die Gastgeber fast mit dem Pausenpfiff.

SG Ellingen/Bonefeld/Willroth - SG Betzdorf 0:0

SG Ellingen: Krokowski - Douzi, Schmitz, Anhäuser, Becker - Panfil (63. Weingart), Kleinmann, Hümmelich, Krämer - Prenku (73. Sari), Weißenfels.

SG Betzdorf: Groß - Sahin, Kasikci,

Zunächst köpfte Mirko Anhäuser den Ball an den Pfosten, den Abpraller von Claudio Schmitz blockte ein Betzdorfer im Fünfmeterraum, ehe Weißenfels im zweiten Nachfassen am glänzend reagierenden Betzdorfer Kevin Groß scheiterte.

Nach der Pause übernahmen die Sieg-Heller-Städter mehr und mehr die Initiative, als der Ellinger Elan mit zunehmender Spieldauer erlahmte. Einzig Krämer (Nr. 11) und Weißenfels (Nr. 23) versprühten in den letzten 25 Minuten noch Offensivdrang bei der Heimmannschaft.

Passender Schlusskommentar von Ingo Neuhaus: „Wir mussten die 11 und die 23 zumachen, das ist uns nach der Pause gut gelungen. Immerhin sind wir jetzt seit drei Spielen ungeschlagen.“ Sein Kollege Weißenfels konnte mit dem 0:0 ebenfalls leben. Er bilanzierte: „Wir haben derzeit nicht so einen Lauf wie in der Rückserie der vergangenen Saison. Das führt auch dazu, dass bei einigen unserer Spieler das Selbstvertrauen etwas fehlt. Zudem darf man auch nicht vergessen, dass wir in dieser Saison bisher mit einigem Verletzungspech zu kämpfen haben.“

Stark, Hashimi (63. Semiz) - Kuci, Kuqi - Houta (72. Tamba), Jashari, Niklas Spies - Weeken (46. Yilmaz).

Schiedsrichter: Hamid Rostamzada (Mayen). **Zuschauer:** 140.

VfB Linz beendet seine Negativserie

Rheinlandliga: Manuel Rott trifft doppelt beim 3:1 gegen Mülheim-Kärlich

Von unserer Mitarbeiterin
Sylvia Schneider

■ **Linz.** Der VfB Linz hat seine kleine Negativserie in der Fußball-Rheinlandliga beendet und die SG 2000 Mülheim-Kärlich mit 3:1 (1:1) besiegt. Während die Linzer nach dem vierten Heimsieg weiter im vorderen Tabellendrittel angesiedelt sind, erlebten die Mülheimer einen erneuten Rückschlag und beenden die Hinrunde mit einer negativen Bilanz (fünf Siege, sechs Niederlagen).

Dabei hatte die Partie für die Gäste so vielversprechend begonnen. Während beide Teams noch in der Findungsphase waren, luchste SG-Akteur Sebastian Mintgen nach einem laschen Pass von VfB-Keeper Lothar Hilkes auf Yannic Böcking dem VfB das Leder ab, spielte auf den freistehenden Majdi Mahmud, der seine Farben früh mit 1:0 in Führung brachte (4.).

Ein früher Dämpfer für die Linzer, die sich jedoch schnell wieder fingen und engagiert versuchten, die Regie auf dem Platz zu über-

nehmen. Jedoch agierten die Gastgeber oftmals glücklos, sodass viele gute Aktionen im Sande verliefen oder durch die Gäste gestört wurden, die meistens einen Schritt schneller am Ball waren und auch besser standen.

Im Offensivspiel war bei der SG trotz der Ballgewinne jedoch auch nicht viel los. Mit zunehmender Spieldauer wurde der VfB immer sicherer und erhöhte den Druck Richtung SG-Tor. Nach einer Flanke von Mario Seitz, der über die rechte Seite Tempo machte, war Manuel Rott im Strafraum der Gäste zur Stelle und markierte den Ausgleich (39.).

Nach dem Seitenwechsel wurden die Linzer immer stärker und drückten auf das Führungstor. Erneut war es Manuel Rott, der nach einer schönen Einzelleistung mit einem Schuss ins lange Eck SG-Torwart Michael Wall keine Chance ließ und das 2:1 erzielte (53.).

Weitere echte Torchancen blieben weiterhin auf beiden Seiten Mangelware, zumal sich die Gäste auf ihrem Weg Richtung VfB-Tor

immer schwerer taten. Das dritte Linzer Tor lag eher in der Luft als der Ausgleich der Gäste. In der 75. Minute erlöste Seitz seine Farben, als er nach schöner Vorarbeit von Fabian Weber und dessen Ballgewinn im Mittelfeld den 3:1-Siegtreffer erzielte.

„Jetzt müssen wir nachlegen, denn unser Ziel bis zur Winterpause sind 30 Punkte.“

Der Linzer Trainer Paul Becker denkt nach dem Sieg gegen Mülheim schon an die nächsten Aufgaben.

Michael Maur, Trainer der SG Mülheim-Kärlich, hatte die Niederlage fast schon befürchtet: „Wir haben letzte Woche gut gespielt, und dann können wir die Uhr danach stellen, dass dann ein schlechtes Spiel folgt. Linz hat nach 15 Minuten das Zepter in die Hand genommen, wir hatten keine Einstellung und waren nicht aggressiv. Das müssen wir nächste Woche besser machen, aber viel schlechter geht ja auch nicht.“

Der Linzer Trainer Paul Becker war nach drei sieglosen Partien mit zwölf Gegentoren mehr als zufrieden: „Wir sind mit einem blöden Fehler gestartet, haben aber über 90 Minuten das Spiel bestimmt und hatten mehr Ballbesitz. Jetzt müssen wir nächste Woche nachlegen, denn unser Ziel bis zur Winterpause sind 30 Punkte.“

VfB Linz - SG 2000 Mülheim-Kärlich 3:1 (1:1)

VfB Linz: Hilkes - Kastert, Dillmann, Böcking, Joch - Seitz (87. Moritz Rott), Weber, Eric Becker, Kyryon - Manuel Rott (83. Focke), Kizilkan (87. Fiebiger).

Christoph Rönz - Mintgen, Mamud (46. Ouro-Djeri).

Schiedsrichter: Torsten Moog (Oberwesel). **Zuschauer:** 80.

Tore: Tore: 0:1 Majdi Mahmud (4.), 1:1, 2:1 Manuel Rott (39., 53.), 3:1 Mario Seitz (75.).

SG 2000 Mülheim-Kärlich: Wall - Dohmen, Birkner, Henrich, Scheu - Michael Rönz (76. Patrick Aretz), Kuhn (60. Fritsch), Daniel Aretz,

Zum Hinrundensfinale Vierkampf um Herbsttitel

■ **Neuwied.** Für Spannung ist gesorgt an der Tabellenspitze der Fußball-Bezirksliga Ost. Nachdem das Spitzenquartett aus Weitefeld (4:2 in Steinefrenz), Arzbach (7:1 gegen Wissen), Wallmenroth (2:0 beim TuS Montabaur) und Burgschwalbach (5:2 gegen Niederroßbach) geschlossen zu mehr oder weniger klaren Siegen kam, fällt die Entscheidung über die Herbstmeisterschaft erst am letzten Hinrundenspieltag.

Dabei treffen Spitzenreiter SG Weitefeld und der Überraschungs-

aufsteiger SG Arzbach/Nievern im direkten Vergleich aufeinander, die Verfolger SG Wallmenroth (gegen Steinefrenz) und TuS Burgschwalbach (in Betzdorf) warten auf Ausrutscher. Theoretisch kann jedes der vier Teams zur Saisonhalbzeit vorn stehen.

In Nievern war die Euphorie groß nach dem Kantersieg gegen die Wissener. „Unglaublich, was die Mannschaft geleistet hat. Wir sind über uns hinausgewachsen“, freute sich SG-Trainer Murat Sariccek, dessen Team drei Foulelf-

meter binnen 20 Minuten verwandeln durfte.

Nach zwei Niederlagen und einem freien Wochenende zeigte sich auch der TuS Burgschwalbach, die zweite Überraschungsmannschaft aus dem Rhein-Lahn-Kreis, wieder in bester Verfassung und fegte die Niederroßbacher ein-drucksvoll vom Feld. Unsere Tore waren einfach genial. Wir haben uns als unangenehmer Gegner erwiesen“, zollte Burgschwalbachs Trainer Torsten Baier seinen Schützlingen ein Sonderlob. red